

## Einführung von Riedrotationsbrachen im Kaltbrunner Riet

### Hintergrund

Mit den heute üblichen Mähtechniken und einheitlichen Schnittzeitpunkten können innert sehr kurzer Zeit grosse Riedflächen geschnitten werden und es bleiben praktisch keine Rückzugsflächen und Überwinterungsplätze für Kleintiere übrig. Deshalb sind die Landwirte im Kaltbrunner Riet bereits heute verpflichtet 5-10% (10-20% auf Pro Natura Flächen) der Streue auf ihren Bewirtschaftungsflächen stehenzulassen. Ohne weitere Vorgabe entstehen so jedoch nur viele verstreute Klein- und Kleinstbrachen, die ökologisch nicht so wertvoll sind, wie grössere, zusammenhängende Riedbrachen.

In den letzten Jahren versuchte die Geschäftsstelle die Brachen grossflächiger und übergreifend über verschiedene Bewirtschaftungsflächen anzulegen. Die Koordination und Umsetzung dieser Idee erwies sich aber als schwierig. Deshalb soll im Kaltbrunner Riet das System der Riedrotationsbrachen eingeführt werden.

### Ziel der Einführung von Riedrotationsbrachen

- Schaffen von ökologisch wertvollen Rückzugsgebiete in geeigneter Grösse, ohne die empfindliche Riedvegetation in Mitleidenschaft zu ziehen.
- Ermöglichen einer effizienten Bewirtschaftung der Riedflächen.
- Verringerung des administrativen Aufwands und Vereinfachung der Kommunikation mit den Landwirten bei der jährlichen Festlegung der Brachestandorte.

### Definition einer Riedrotationsbrache

Eine Riedrotationsbrache ist ein temporär brach gelegter Riedstreifen im Umfang von einigen 100m<sup>2</sup>. Dieser ungemähte Streifen wird jährlich seitwärts verschoben und nach frühestens 3-5 Jahren wieder auf die Ausgangsposition zurückgesetzt (Rotation). Der ungemähte Riedstreifen muss im Folgejahr unbedingt wie gewohnt im Herbst gemäht werden. Ein Ried-Rotationsbrache-Set umfasst die gesamte Fläche, über die sich ein Brachestreifen im Laufe einer vollständigen Rotation bewegt (Abbildung 1) (Gigon und Rocker 2010).

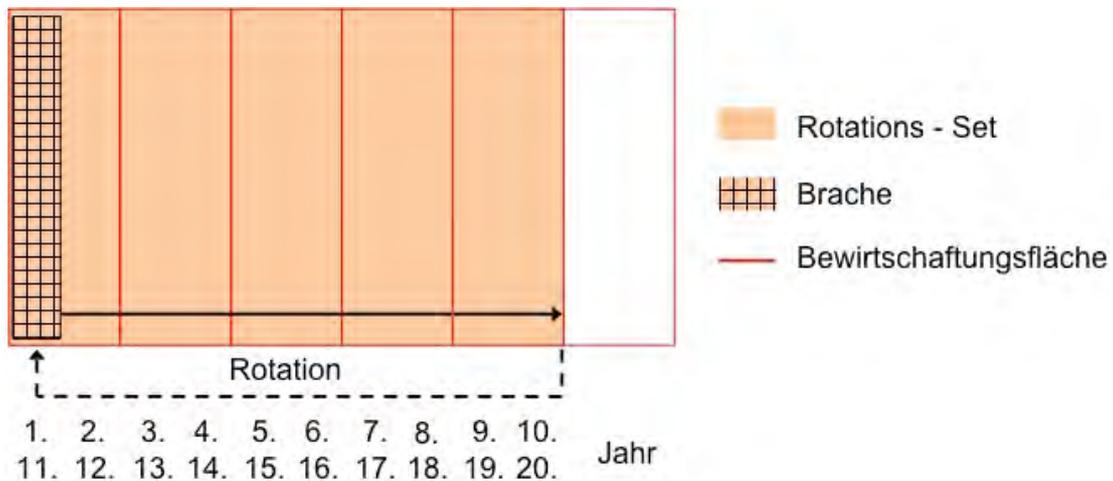


Abbildung 1: Schematische Darstellung einer Riedrotationsbrache. Ein Rotations-Set erstreckt sich über mehrere Bewirtschaftungsflächen verschiedener Landwirte. In diesem Beispiel kommt der Brachestreifen erst nach 10 Jahren wieder auf dem Ursprungsort zu liegen.

## **Idee und Nutzen einer Ried-Rotationsbrache**

Mit der Einführung von Rotationsbrachen können die einzelnen Klein- und Kleinstbrachen von mehreren Bewirtschaftungsflächen zusammengefasst werden. Die 5-10% (bzw. 10-20%) Bracheflächen werden also nicht mehr auf jeder einzelnen Bewirtschaftungsfläche ausgeschieden, sondern auf einer Fläche, die jeweils mehrere benachbarte Bewirtschaftungsflächen umfasst. Um eine möglichst einfache Bewirtschaftung zu ermöglichen, werden die Brachestreifen in Bewirtschaftungsrichtung angelegt. Da diese über alle Bewirtschaftungsflächen eines Sets rotieren, sind über die Rotationsdauer alle Bewirtschafter gleich beteiligt.

### **Positive Folgen:**

- Deutliche Erleichterung für die Bewirtschaftung, da die Brachen in Bewirtschaftungsrichtung angelegt werden.
- Wegen den zusammenhängenden Bracheflächen, die als Rückzugsflächen, Verstecke und Überwinterungsplätze für Kleintiere dienen, resultiert ein deutlich grösserer ökologischer Nutzen.
- Die systematische Rotation garantiert, dass auf ein Brachejahr mehrere Jahre folgen, in denen die entsprechende Riedfläche wieder geschnitten wird. Dies ermöglicht es lichtbedürftigen Ried-Pflanzen, die durch die Brache eher beeinträchtigt werden, sich in dieser Zeit zu regenerieren.
- Deutliche Vereinfachung des Brachenmanagements (Organisation, Information der Landwirte, Kontrolle). Es ist klar geregelt, welcher Landwirt in welchem Jahr eine halbe oder ganze Bewirtschaftungsfläche stehenlässt. Durch die Rotation werden über die Jahre hinweg alle Landwirte (gemäss ihrem Flächenanteil) gleich behandelt.

### **Negative Folgen:**

- Landwirte, die einen grossen Anteil ihrer Bewirtschaftungsfläche stehenlassen müssen, haben im entsprechenden Jahr eine deutlich geringere Streuernte. Dies kann besonders ins Gewicht fallen bei Landwirten, die nur kleine Flächenanteile bewirtschaften und auf die Streu angewiesen sind. In den Jahren ohne Brache fällt dafür eine entsprechend grössere Streumenge an.

## **Konkretes Vorgehen im Kaltbrunner Riet**

1. Das Kaltbrunner Riet wird in 13 Rotations-Sets eingeteilt. Ein Rotations-Set hat eine Fläche von 300-730a und setzt sich aus mehreren benachbarten Bewirtschaftungsflächen zusammen (Abbildung 2).
2. Jedes Rotations-Set enthält einen Brachstreifen (Abbildung 2). Ein Brachstreifen entspricht 5-10% (bzw. 10-20% auf Pro Natura Flächen) der Fläche eines Rotations-Sets. Die Fläche eines Rotations-Sets ist so gewählt, dass die Grösse des Brachstreifens jeweils einer halben oder einer ganzen Bewirtschaftungsfläche entspricht. Der Bewirtschafter, der eine Brache stehen lassen muss, lässt also die Hälfte der Streu oder die gesamte Streu einer Bewirtschaftungsfläche stehen.
3. Die Brache wird jährlich in festgelegter Rotationsrichtung (Abbildung 2) verschoben. Der Brachstreifen bleibt somit immer nur während einem Jahr am gleichen Ort stehen. Je nach Rotations-Set kommt die Brache nach 5-12 Jahren wieder an ihren Ursprungsort zu stehen.
4. Für die Bewirtschaftung anderer Flächen muss bei Bedarf jeweils ein ca. 3-6m breiter Bewirtschaftungsweg (i.d.R. entlang der schmalen Enden der Brache) geschnitten werden. Bei Brachen, die an Gräben grenzen, muss der Graben auf ca. 3m ausgemäht werden.
5. Es gibt Flächen, die keinem Rotations-Set zugeteilt werden (Abbildung 2). Dabei handelt es sich um Flächen, die
  - a) dicht mit Goldruten bewachsen sind und jedes Jahr geschnitten werden müssen.
  - b) starke Verdornung aufweisen und jedes Jahr geschnitten werden müssen.

- c) starke Verschilfung aufweisen und jedes Jahr geschnitten werden müssen.
  - d) die viele seltene Pflanzenarten oder hohe Dichten von Pflanzenarten aufweisen, die empfindlich auf Brachen reagieren (z.B. Orchideen, Lungenenzian) und deshalb jedes Jahr geschnitten werden müssen.
  - e) je nach Witterungs- oder Bodenverhältnissen nicht in jedem Jahr gleich gut zu bewirtschaften sind und jedes Jahr - nach Absprache mit der Geschäftsstelle vor Ort - entsprechend den Bewirtschaftungsmöglichkeiten zu mähen sind.
6. Die bisherigen Verträge der Landwirte bleiben unverändert. Es entstehen keine finanziellen Einbussen für die Landwirte (Absprache mit Dr. Alfred Brülisauer, Amt für Natur, Jagd und Fischerei).
7. Der Mähplan wird jedes Jahr an alle Bewirtschafter verschickt. Die Landwirte, die im entsprechenden Jahr eine Brache stehenlassen müssen, werden telefonisch kontaktiert und darüber informiert.

Das Rotationsbrache-System soll eine gewisse Flexibilität erlauben. Die Flächen der Rotations-Sets sollen bei Bedarf verändert und den ökologischen Zielsetzungen der Riedpflege angepasst werden können. Es muss möglich bleiben, dass einzelne Bewirtschaftungsflächen aus ökologischen Gründen aus einem Rotations-Set entlassen oder in ein solches aufgenommen werden.

Pro Natura St. Gallen-Appenzell  
Geschäftsstellenleiterin für das Kaltbrunner Riet  
Dr. Antonia Zurbuchen

04.08.2011

# Mähplan 2011

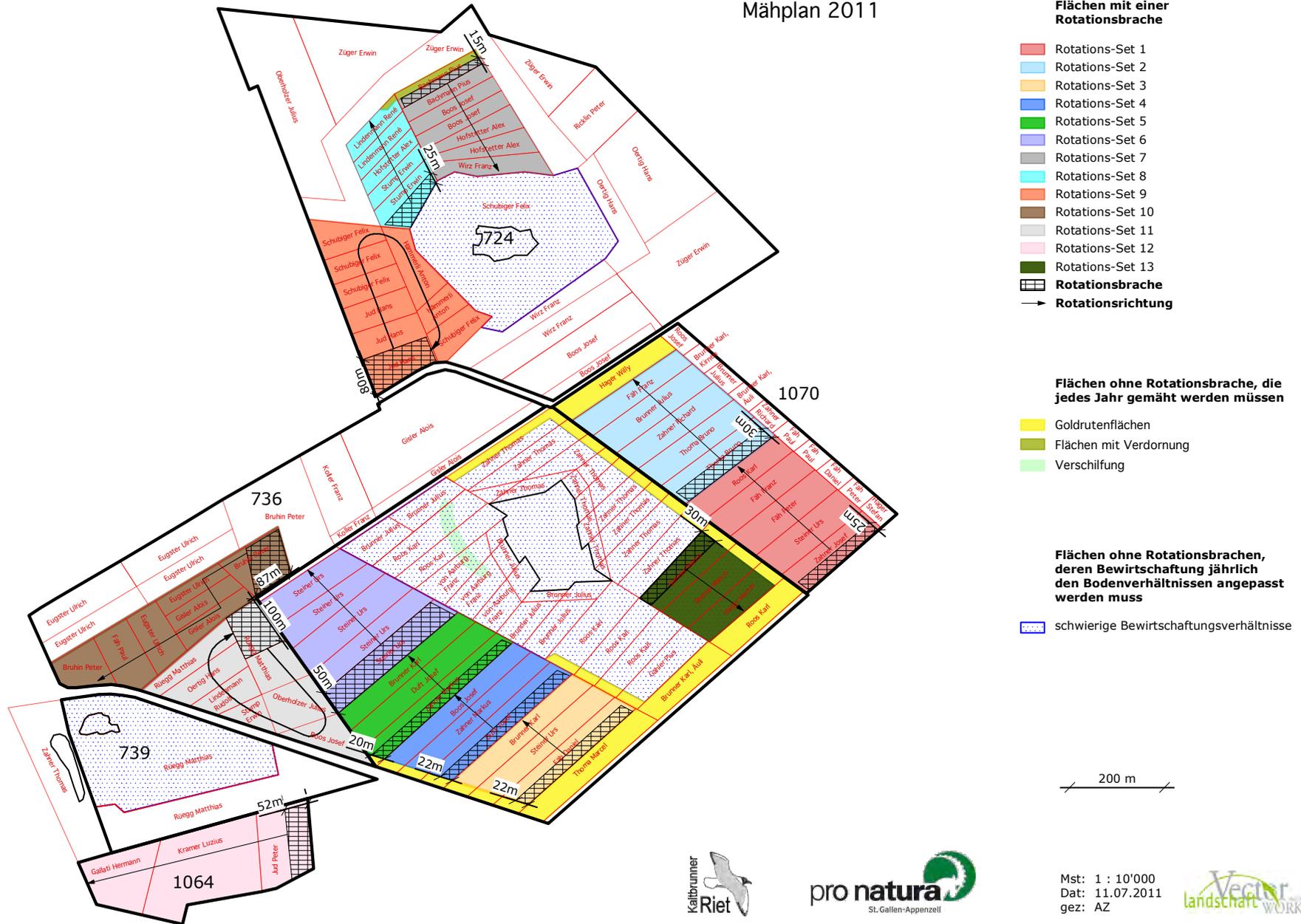


Abbildung 2: Riedrotationsbrachen im Kaltbrunner Riet